

Rolf Becker

Wolfgang Lauterbach *Hrsg.*

# Bildung als Privileg

Erklärungen und Befunde zu den  
Ursachen der Bildungsungleichheit

*5. Auflage*



Springer VS

---

# Bildung als Privileg

---

Rolf Becker · Wolfgang Lauterbach  
(Hrsg.)

# Bildung als Privileg

Erklärungen und Befunde zu den  
Ursachen der Bildungsungleichheit

5., aktualisierte Auflage

 Springer VS

*Herausgeber*

Rolf Becker  
Universität Bern, Schweiz

Wolfgang Lauterbach  
Universität Potsdam, Deutschland

ISBN 978-3-658-11951-5

ISBN 978-3-658-11952-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-658-11952-2

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2004, 2007, 2008, 2010, 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Cori A. Mackrodt, Stefanie Loyal

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

---

## Vorwort zur fünften und aktualisierten Auflage

Zweifelsohne ist Bildung immer noch eine der drängenden sozialen Fragen unserer Gegenwart. Bildung ist eine der wichtigsten Investitionen in die gesellschaftliche Entwicklung und Zukunft unserer Kinder und Kindeskiner. Bildung ist eine zwingende Voraussetzung für die Sozial- und Systemintegration. Bildung bestimmt in zunehmendem Maße individuelle Lebenschancen und die Wohlfahrt von Generationen. Das Recht auf Bildung zählt nicht alleine deshalb zu den sozialen Grundrechten. Jedoch wissen wir, dass dieses Recht trotz erweiterter Bildungsgelegenheiten und zunehmender Nutzung von Bildungsmöglichkeiten nicht allen Bürgerinnen und Bürgern in gleichem Maße zuteil wird. Noch immer verlassen Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Bildungssystem ohne einen Schul- oder Berufsbildungsabschluss. Noch immer verfügt rund ein Fünftel der Jugendlichen eines jeden Geburtsjahrgangs nicht über die Kompetenzen und Qualifikationen, die für den Alltag und die Gestaltung eines „guten“ Lebens notwendig sind. Noch immer bestimmen gesellschaftliche Verhältnisse, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, die Chancen, ihre Bildungswünsche zu realisieren, die Möglichkeiten, Wissen und Zertifikate zu erwerben, die sie benötigen, um Lebensziele zu verfolgen, und ihre Rechte in Anspruch zu nehmen. Zugleich beeinflussen gesellschaftliche Verhältnisse die Mechanismen und Prozesse, die zur Reproduktion von Bildungsungleichheiten (Chancen und Ergebnisse) – und das in der Regel zum Vorteil von bereits sozial privilegierten Gruppen.

Obgleich Bildung heutzutage kein exklusives Privileg höherer Sozialschichten ist, kann die formale Chancengleichheit nicht den Blick dafür verstellen, dass Bildungserfolge und Bildungschancen in der weiterführenden und höheren Bildung sozial ungleich verteilt sind und hierbei nicht ursächlich auf sozial ungleiche Bildungsanstrengungen zurückzuführen sind, da diese wiederum von gesellschaftlichen Verhältnissen abhängen. Folglich ist die gesellschaftliche Legitimation sozialer Ungleichheit im Lebenslauf und zwischen sozialen Großgruppen über Bildung

immer noch fragwürdig, wenn eine Vielzahl von sozialen Berechtigungen und Lebenschancen an Bildung und den Erwerb von Bildungszertifikaten gekoppelt, aber zugleich das Recht auf Bildung sozial ungleich verteilt ist.

Wie bereits bei den vorherigen Auflagen, sind wir auch bei der fünften aktualisierten Auflage vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet. Wir danken den *Autorinnen und Autoren*, deren Beiträge durch Überarbeitung oder Neuverfassung nicht an Relevanz und Aktualität eingebüßt haben. Besonders danken wir *Cori Mackrodt* vom VS Verlag für ihr Vertrauen und ihr Engagement. Die hervorragende Zusammenarbeit schätzen wir sehr – sie ist ein besonderes Privileg.

Bern und Potsdam im Sommer 2015

*Rolf Becker & Wolfgang Lauterbach*

---

## Vorwort zur vierten und aktualisierten Auflage

Dass soziale Ungleichheit von Bildungschancen in der politischen Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird und im Bereich der Sozialstrukturanalyse immer noch Gegenstand intensiver wie groß angelegter Forschung ist, ist ein Indiz für die Aktualität der Frage nach Ursachen von Bildungsungleichheiten und den Möglichkeiten, soziale Ungleichheiten im Bildungswesen zu reduzieren. Die Einführung von Massenbildung im 20. Jahrhundert, die Bildungsreformen seit der Weimarer Republik und die Bildungsexpansion in der Nachkriegszeit haben zweifelsohne dazu geführt, dass in der Gegenwart Bildung und Bildungserwerb kein exklusives Privileg höherer Sozialschichten mehr ist. Der Erwerb günstiger Startchancen bei der Einschulung wird dennoch ebenso wie der Zugang zu weiterführender, berufsbildender und tertiärer Bildung immer noch deutlich von der sozialen Herkunft bestimmt, und der sozial ungleiche Erwerb und die sozial ungleiche Verwertung von Bildungszertifikaten ist immer noch ein Indiz für soziale Schließung durch Bildung. In der Zwischenzeit sind viele der zentralen Ursachen für diese Phänomene – soziale Ungleichheit von Bildungschancen und der Bildungsergebnisse sowie Kredentialismus – aufgedeckt worden und dazu haben nicht zuletzt die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes beigetragen.

Einige Ursachen und Mechanismen der sozialen Ungleichheit von Bildungschancen und der Verteilung von Bildungsergebnissen nach leistungsfremden Kriterien bedürfen weiterhin der gründlichen Erforschung. Auch hierzu leistet der vorliegende Band sicherlich einen bedeutsamen wie nachhaltigen Beitrag. Einige Beiträge wurden aktualisiert, gründlich überarbeitet oder gänzlich neu verfasst. Dazu gehören der einleitende Beitrag der Herausgeber, die Beiträge von Kreyenfeld und Krapf über Angebote vorschulischer Betreuung, von Becker über Bildungseffekte vorschulischer Erziehung und Elementarbildung, von Becker über soziale Ungleichheit von Bildungschancen, von Konietzka über berufliche Bil-

dung, von Offerhaus, Leschke und Schömann über berufliche Weiterbildung und schließlich der Beitrag von Becker und Schuchart.

Wie bereits bei den vorherigen Auflagen, sind wir auch bei der vierten Auflage als Herausgeber vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet. Ohne die *Autorinnen und Autoren* wäre das ganze Projekt nicht möglich. Dafür danken wir ihnen herzlich. Schließlich danken wir *Frank Engelhardt* für sein Vertrauen und sein Engagement für die vorliegende Auflage.

Bern und Potsdam im Frühjahr 2010

*Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach*

---

## Vorwort zur dritten Auflage

Dass in Deutschland trotz Bildungsreformen und Bildungsexpansion die Bildung weiterhin zu den sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts gehört, ist inzwischen breiter Konsens in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. In modernen Gesellschaften wie der Bundesrepublik Deutschland ist eine Vielzahl von sozialen Berechtigungen und Lebenschancen an Bildung und den Erwerb von Bildungszertifikaten gekoppelt. Trotz der herausragenden Bedeutung von Bildung für Individuum und Gesellschaft sind die Möglichkeiten, höherwertige Bildungslaufbahnen einzuschlagen und qualifizierte Bildungspatente zu erwerben, ungleich in der Bevölkerung verteilt. So hängen individuelle Bildungschancen wesentlich von der sozialen Herkunft ab. Zwar hat die Bildungsexpansion über zunehmend bessere Bildungschancen für alle Sozialschichten zu einer Höherqualifizierung in der Bevölkerung geführt, aber nicht zum generellen Abbau von Bildungsungleichheiten und zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Dieser soziale Tatbestand hat nicht zuletzt deswegen weitreichende individuelle Konsequenzen und gesellschaftliche Folgen, weil Bildung eine relevante Ressource ist, bei der ein kleiner Niveauunterschied am Anfang des Bildungsverlaufs in großen Ungleichheiten im weiteren Verlauf des Lebens und in der Verschwendung knapper Talente enden kann.

Offensichtlich besteht nicht alleine deswegen weiterhin eine große Nachfrage nach sozialwissenschaftlichen Erklärungen für Genese und Reproduktion von Bildungsungleichheiten, aus denen empirisch abgesicherte Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können. Dass der vorliegende Band nicht alle offenen Fragen beantworten kann, ist der Komplexität des sozialen Tatbestandes „Bildung als Privileg“ geschuldet. Jedoch haben die Autorinnen und Autoren dazu beigetragen, Licht in die „black box“ von sozialen Ungleichheiten der Bildungschancen zu bringen. Dies belegen die einzelnen Buchbeiträge sowie die Flut von Forschungsprojekten und Beiträgen in Fachzeitschriften in den letzten beiden Jahren.

Auch bei der dritten Auflage sind wir als Herausgeber vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet. Wir danken wiederum den *Autorinnen und Autoren*. Dank gebührt *Michael Schümann*, der den gesamten Text mit größter Sorgfalt, Umsicht und Geduld redigiert hat. Schließlich danken wir dem Lektor des VS-Verlags *Frank Engelhardt* für sein Vertrauen in unsere Forschung.

Bern und Potsdam im Frühsommer 2008

*Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach*

---

## Vorwort zur zweiten und aktualisierten Auflage

Dass in Deutschland trotz Bildungsreform und Bildungsexpansion weiterhin soziale Ungleichheiten von Bildungschancen nach sozialer und nationaler Herkunft bestehen, zählt mittlerweile zum Alltagswissen. Dazu haben nicht zuletzt bildungssoziologische Studien und Bildungsforscher beigetragen, die – entgegen der Ignoranz gegenüber mangelnder Chancengerechtigkeit im deutschen Bildungswesen – beharrlich und eindeutig belegen, dass Bildung immer noch ein Privileg ist, das ungleich zwischen sozialen Klassen und Nationalitäten verteilt ist. Die von unserem „Bildungsband“ mit angestoßene Debatte in der politischen Öffentlichkeit wie in der ‚scientific community‘ über Bildungsungleichheiten und Chancengerechtigkeit hat uns als Herausgeber veranlasst, das als rhetorisch gedachte Fragezeichen im Buchtitel wegzulassen, das Buch gründlich zu überarbeiten und zu aktualisieren.

Dass der Sammelband in einer aktualisierten Neuauflage erscheinen kann, ist ein eindrückliches Indiz dafür, dass eine große Nachfrage seitens der Bildungsforschung, -politik und -praxis nach sozialwissenschaftlichen Erklärungen für Genese und Reproduktion von Bildungsungleichheiten, aber auch nach empirisch abgesicherten Handlungsempfehlungen besteht. Sicher konnten wir in dieser Hinsicht mit dem Buch eine Lücke schließen, aber die Reaktionen auf die Ausrichtung und Inhalte der einzelnen Beiträge zeigen, dass noch viele Fragen offen und neue Fragen aufgetaucht sind. Umso erfreulicher ist es zu sehen, wie viele Forschungsprojekte sich in der jüngsten Zeit den Ursachen von Bildungsungleichheiten widmen und mit welcher eindrucksvoller Professionalität in die Theorie- und Modellbildung investiert wird, um Chancenungerechtigkeiten beim Bildungszugang und Bildungserwerb ursächlich zu erklären. Wenn der Bildungsband ein Anlass dazu war, dann haben wir ein wichtiges Ziel erreicht, und es gilt, den eingeschlagenen Weg mit Leidenschaft und Augenmaß zugleich konsequent zu beschreiten.

Auch bei der Neuauflage sind wir als Herausgeber vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet. Der erste Dank gilt wiederum den *Autorinnen und Autoren des „Bildungsbandes“*, die ihre originellen wie innovativen Beiträge gründlich durchgesehen und aktualisiert haben. Der zweite Dank gebührt *Anna Etta Hecken*, die mit größter Sorgfalt und Umsicht den gesamten Text durchgesehen hat. Der dritte Dank geht an den Lektor des VS-Verlags *Frank Engelhardt*, der diese Neuauflage nicht nur ermöglicht, sondern uns mit Enthusiasmus zur Überarbeitung des gesamten Buches bewegt hat und dabei viel Geduld und Nachsicht mit den Herausgebern zeigte.

Bern und Münster im Herbst 2006

*Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach*

---

## Vorwort zur ersten Auflage

In der Zwischenzeit liegt eine Vielzahl von Publikationen vor, denen zufolge die Bildung und vor allem die höhere Bildung oftmals ein Privileg der höheren Sozialschichten ist. Trotz Bildungsexpansion und gesteigener Bildungsbeteiligung in allen Sozialschichten sind ungleiche Bildungschancen nach sozialer Herkunft, der ethnischen Zugehörigkeit eingeschlossen, in allen Bereichen des deutschen Bildungssystems immer noch ein Faktum. *Warum* ist es immer noch so, dass privilegierte Sozialschichten immer noch bessere Chancen haben, höhere Bildung zu erwerben? Diese Frage zu beantworten, also die Entstehung und Reproduktion dauerhafter Bildungsungleichheiten zu erklären, ist eine Herausforderung sowohl für die empirische Bildungsforschung als auch für die aktive Gesellschaftspolitik. Was die bildungssoziologische Grundlagenforschung angeht, haben wir – die Autorinnen und Autoren sowie die Herausgeber des Sammelbandes – die Herausforderung angenommen.

Der vorliegende Sammelband ist primär soziologisch angelegt. In den einzelnen Beiträgen werden sozial selektive Zugänge zur Bildung und soziale Ungleichheit von Bildungschancen im Lebensverlauf und im Bildungssystem untersucht. Im Vordergrund stehen neben den Ursachen vor allem die sozialen Mechanismen, die für die Genese und Dauerhaftigkeit von Bildungsungleichheit verantwortlich sind. Für den Bildungszugang und Bildungserwerb beschränken wir uns nicht auf die allgemeine Schulbildung, sondern wir wollen von der Kindheit bis ins Erwachsenenalter die sich selektiv und kumulativ auswirkenden Dimensionen bestimmen, die zu Benachteiligungen bei der Bildungsbeteiligung und beim Erwerb schulischer und beruflicher Qualifikationen führen.

Für das Zustandekommen des Bandes sind wir als Herausgeber vielen Beteiligten zu Dank verpflichtet. Der erste Dank gilt den *Autorinnen und Autoren des „Bildungsbandes“*, die herausragende Leistungen vollbracht haben, indem sie originelle wie innovative Beiträge geliefert haben. Der zweite Dank gebührt *Martina*

*Kischel*, die den Umbruch des Buches mit Sorgfalt und Umsicht besorgt hat sowie *Melanie Kramer* für die Formatierung der Tabellen. Der dritte Dank geht an den Lektor des VS-Verlags *Frank Engelhardt*, der unserem Buchprojekt immer wohlwollend gegenüberstand. Schließlich danken wir *Karl Ulrich Mayer*, der es ermöglichte, dass einer der Herausgeber seine Buchbeiträge im Sommer 2003 am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung bearbeiten konnte.

Bern und Münster im Sommer 2004

*Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach*

---

# Inhalt

## **Teil I: Einleitung**

*Rolf Becker und Wolfgang Lauterbach*

Bildung als Privileg – Ursachen, Mechanismen,  
Prozesse und Wirkungen . . . . . 3

## **Teil II: Elternhaus und Bildungssystem als Ursachen dauerhafter Bildungsungleichheiten**

*Matthias Grundmann, Uwe H. Bittlingmayer, Daniel Dravenau  
und Olaf Groh-Samberg*

Bildung als Privileg und Fluch – Zum Zusammenhang zwischen  
lebensweltlichen und institutionalisierten Bildungsprozessen . . . . . 57

*Steffen Hillmert*

Soziale Ungleichheit im Bildungsverlauf:  
Zum Verhältnis von Bildungsinstitutionen und Entscheidungen . . . . . 87

## **Teil III: Bildungsungleichheit im Primar- und Sekundarbereich**

*Michaela Kreyenfeld und Sandra Krapf*

Soziale Ungleichheit und Kinderbetreuung –  
Eine Analyse der sozialen und ökonomischen Determinanten  
der Nutzung von Kindertageseinrichtungen . . . . . 119